

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 152 (1986)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Der Westen kann den Terrorismus besiegen – wenn er will

«Angesichts von Terroristen, die unsere Luft- und Seefahrt unsicher machen und sich der Strafe durch Flucht in Länder entziehen, die dem Faustrecht förmlich huldigen, müssen unsere alten Vorstellungen von Gerechtigkeit, Ordnung und Verantwortung neu überdacht werden.»

Das schreibt Benjamin Netanyahu, der Botschafter Israels bei der UNO, in einem Buch, das demnächst beim amerikanischen Verlag Farrar, Straus & Giroux auf Englisch erscheint: «Terrorism: How the West Can Win» (US \$ 18.95). Das Buch entstand nach einer internationalen Expertenkonferenz, die 1984 in Washington stattfand und der Frage der Terrorismusbekämpfung gewidmet war.

Der Autor hat gute persönliche Gründe für sein Interesse an diesem Thema: Er ist der jüngste Bruder von Oberstleutnant Jonathan Netanyahu, der 1976 ein israelisches Kommandounternehmen anführte, mit dem über hundert Geiseln einer Flugzeugentführung erfolgreich aus Entebbe (Uganda) befreit wurden. Dabei verloren die Israeli nur gerade ihren damals dreissig Jahre alten Anführer, Oberstleutnant Netanyahu.

Benjamin Netanyahu stellt heute fest, dass seit Entebbe kein israelisches Flugzeug mehr entführt worden sei. Er bezeichnet das als Resultat einer Politik, die er in seinem Buch näher umschreibt. Es ist schon jetzt abzusehen, dass das Buch kritisiert werden wird: Vielen werden seine Ideen allzu martialisch vorkommen, und einige werden ihm auch vorwerfen, auf die eigentlichen Ursachen des Terrorismus nur ungenügend einzugehen. Im folgenden formulieren wir, in freier Übersetzung, Auszüge aus seinem Buch:

Ursachen und Voraussetzungen des Terrorismus

Der Terrorismus ist kein sporadisches Phänomen, das aus sozialen Missständen entsteht, sondern hat seine Wurzel im politischen Ehrgeiz von expansionistischen Staaten und den ihnen dienenden Gruppen. Unabdingbare Voraussetzung ist der Zugang zu den Medien: Zuerst wird eine brutale Tat vollbracht, wodurch unsere Aufmerksamkeit erregt wird. Erst dann beginnt das eigentliche Trauerspiel: Communiqués, Vorführen von Geiseln vor der Kamera und endlose Interviews, in deren Verlauf die Terroristen mehr

als genug Gelegenheit haben, ihre Forderungen zu stellen. Ganz langsam tritt der erste Eindruck des Schreckens in den Hintergrund, und an seine Stelle tritt die Bereitschaft, den Standpunkt der Terroristen einzunehmen.

Definitionen

Der Terrorist wird, auch in unseren Augen, zum «Freiheitskämpfer». Und das ist verheerend. Unter Terrorismus versteht man doch willkürliches, systematisches Ermorden und/oder Bedrohen von Unschuldigen, um die entstehende Angst für politische Zwecke auszunutzen.

Im Gegensatz dazu ist ein Guerilla-Kämpfer ein irregulärer Soldat, der Krieg gegen reguläre militärische (und nicht zivile!) Kräfte führt. Trotzdem bezeichnen sich Terroristen oft und gerne als Guerilla-Kämpfer.

Verwischen von Begriffen

Der Terrorist verwischt ganz bewusst die Grenzen zwischen Kämpfenden und Nicht-Kämpfenden. Dabei ist das Ziehen dieser Grenzen ein wichtiges Ziel des Kriegs- und Völkerrechts. Schlimm ist, dass mit jedem neuen Terrorfall unsere eigenen Vorstellungen in diesem Bereich zerbröckeln, bis wir schliesslich Verständnis, wenn auch Bedauern, dafür haben, dass ein Terrorist unschuldige Kinder ermordet, um seiner Sorge über die Inhaftierung anderer Terroristen Ausdruck zu verleihen!

Der Terrorist erklärt einseitig der zu bekämpfenden Gesellschaft den totalen Krieg. Damit werden für ihn auch unschuldige Zivilisten zu möglichen Zielen. Jetzt verlangt er, dass seiner Aktivität jener Respekt zukommt, der einem legitimen Kriegführenden entgegengebracht wird: Behandlung als Kriegsgefangener, Herausgabe von Communiqués, usw.

Internationale Zusammenhänge

Seit den sechziger Jahren haben die Fälle von Terrorismus rapide zugenommen (siehe Kasten). Als bald zeigte sich, dass die scheinbar unabhängig operierenden Gruppen Verbindungen untereinander hatten. PLO, Mußabeddin, Baader-Meinhof-Bande, Rote Brigaden, usw. hatten zudem auch Verbindungen zur Sowjetunion und zu radikalen arabischen Regimes. Die Zusammenarbeit zwischen marxistischen und islamischen Extremisten ist kein Zufall: Beide Ideologien/Religionen rechtfertigen die Gewalt als Mittel zu besseren Zwecken. Beide sind Gegner der Demokratie.

Terroristen werden denn auch unterstützt von

– UdSSR, anderen WAPA-Staaten, Kuba, Nordkorea,

– Libyen, Iran, Irak, Syrien, Südjemen.

Die Unterstützung geht weit über Training, Waffenlieferung und Geld hinaus: Den Terroristen wird freies Geleit und Unterkunft geboten – oft werden ihnen gar die Türen der Bot-schaften geöffnet.

In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Überfälle pro Jahr verzehnfacht. Ziele werden immer mehr auch EG-Staaten, Israel und Japan. Am stärksten betroffen sind aber die USA: Ein Drittel aller Opfer seit 1968 sind amerikanische Staatsbürger!

Ziel und Technik der Terrorismusbekämpfung

Es geht darum, die Fähigkeit des Terroristen, Angriffe durchzuführen, zu lähmen und schliesslich zu zerstören. Je mehr ein Terrorist

Unvollständige Liste terroristischer Anschläge

1972 (September) Im olympischen Dorf von München halten arabische Terroristen neun israelische Geiseln gefangen.

1976 (Juli) Ausser drei werden alle von über 100 Geiseln einer Flugzeugentführung nach Entebbe (Uganda) befreit.

1977 Eine Spezialeinheit des deutschen Grenzschutzes befreit entführte Lufthansa-Passagiere aus Mogadischu (Somalia).

1977 Niederländische Truppen stürmen mit Erfolg einen von Südmolukken besetzten Zug.

1980 Die besetzte iranische Botschaft in London wird gestürmt.

1984 (April) Aus der libyschen Botschaft in London wird das Feuer auf Passanten eröffnet.

1985 (Juni) Entführung eines TWA-Flugzeugs aus Athen, lange Geiselnahme auf dem Flughafen Beirut.

1985 (Oktober) Entführung des Schiffes «Achille Lauro» mit Ermordung eines amerikanischen Passagiers.

1985 (Dezember) Massaker im römischen Flughafen «Leonardo da Vinci» und in Wien (Schwechat).

damit rechnen muss, dass seine Geiseln gewaltsam befreit werden, um so uninteressanter wird die Geiselnahme für ihn. Unter keinen Umständen darf eine Regierung einen militärischen Einsatz nur deswegen von vornherein ablehnen, weil allenfalls zivile Opfer zu beklagen wären. Eine solche Haltung gibt den Terroristen einen unschätzbar Vorteil in die Hände. Einer der Gründe, warum immer seltener auf israelischem Staatsgebiet Geiseln genommen wurden, ist die strikte Haltung der Regierung, auf Forderungen überhaupt nicht einzutreten und stattdessen zu versuchen, die Geiseln zu befreien. Im allgemeinen führt der Einsatz gut ausgebildeter Spezialtruppen zum Erfolg: 1977 befreiten bundesdeutsche Einheiten entführte Lufthansa-Passagiere, die in Mogadischu (Somalia) festgehalten wurden, während niederländische Truppen den von Südmolukken besetzten Zug mit Erfolg stürmten. Der ägyptische Befreiungsversuch auf Malta 1985 war allerdings ein Beispiel dafür, dass es auch schiefgehen kann.

Auch dann, wenn die Terroristen in einem Land Zuflucht finden, das dem Westen feindlich gesinnt ist, gilt das Prinzip:

– Auf Forderungen wird prinzipiell nicht eingegangen.

– Es werden Vorbereitungen getroffen, das Problem durch einen militärischen Einsatz zu lösen.

– Dem Land gegenüber, das den Terroristen Zuflucht gewährt, wird Vergeltung angedroht.

Nach der Entführung der «Achille Lauro» reiste Abul Abbas, der Drahtzieher der Aktion, von Ägypten über Italien nach Jugoslawien. Schliesslich kam er über Irak nach Südjemen. Ohne die Unterstützung dieser und die Passivität anderer Länder hätte er längst vor Gericht gestellt werden können. Nur mit Massnahmen gegen diese unterstützenden Länder kann dem internationalen Terrorismus der Riegel geschoben werden.

Vorgehen in Zukunft

Alle demokratischen Staaten müssen auf drei Ebenen gleichzeitig gegen solche terroristenfreudliche Staaten vorgehen:

1. Politischer Druck. Das kann von internationaler Verurteilung bis zum Abbruch der di-

plomatischen Beziehungen reichen. Eine ganz wichtige Massnahme ist das Schliessen der diplomatischen Vertretungen der betreffenden Staaten im eigenen Land. Terroristen sind nämlich auf solche Stützpunkte für Geld, Waffen, Informationen und Unterschlupf angewiesen.

2. Wirtschaftlicher Druck. Die meisten der fraglichen Staaten sind eindeutig auf westliche Güter, Waffen oder Kredite angewiesen. Würden die westlichen demokratischen Staaten diese Tatsache in die Waagschale werfen, so wären verschiedene Staaten zum Umdenken gezwungen. Denkbar wäre eine Kombination von Embargo und Boykott. Zudem könnte man den Flugzeugen dieser Staaten in westlichen Hauptstädten die Landerechte entziehen und den Schiffen das Anlegen in unseren Häfen verbieten.

3. Militärische Sanktionen. Falls ein Staat, auf dessen Hoheitsgebiet sich das entführte Flugzeug, Schiff, usw. befindet, keine Massnahmen zur Befreiung der Geiseln trifft, kann der Staat, dessen Bürger, Flugzeug, Schiff, usw. bedroht sind, eigene Massnahmen treffen. Natürlich wird die Auffassung vertreten, dass solche Massnahmen die Hoheitsrechte des «Gastlandes» verletzen. Aber das «Gastland» hat einfach die Wahl, die Geiselbefreiung selbst vorzunehmen oder sie einem anderen betroffenen Staat zu überlassen. Wichtig ist, dass solche militärische Aktionen nicht punktuell bleiben, sondern zum Regelfall werden. Die Uneinigkeit des Westens wird von Terroristen und ihren Helfershelfern ausgenutzt. Terrorismus ist aber ein unteilbares

Problem; der Kampf gegen den Terrorismus ist auch unteilbar.

Internationale Einigkeit

Zwar haben alle westlichen Staaten den Terrorismus im Prinzip verurteilt (zum Beispiel in einer UNO-Resolution von 1985), in der Praxis gibt es aber doch drei Gruppen: Die einen bekämpfen den Terrorismus aktiv, die anderen unterstützen ihn aktiv und die dritten, die grosse Mehrheit, dulden ihn. Wichtig ist, dass diese neutralen Staaten merken: Wer den Terrorismus duldet, unterstützt ihn. Wer zu lässt, dass Terroristen von seinem Hoheitsgebiet aus andere Staaten angreifen, unterstützt die Terroristen. Er kann sich nicht mehr auf seine Souveränität berufen, sondern wird vom angegriffenen Staat mit Recht als Aggressor betrachtet.

Warum hat der Westen bis jetzt in der Terrorismusbekämpfung keine klare Linie eingehalten? Aus drei Gründen:

- aus Gewinnsucht: Wirtschaftliche Interessen wurden über politische oder moralische Konsequenzen gestellt.
- aus politischer Feigheit: Während die Terroristen im Nachbarland zuschlugen, hielt man sich still, um deren Rache nicht auf sich zu ziehen.
- aus moralischer und intellektueller Verwirrung: Angesichts eines Terroristen, der offenbar bereit ist, sein Leben für seine Sache herzugeben, schliesst man fälschlich, es müsse sich wohl um eine wenigstens teilweise gerechte Sache handeln. Leider lernen wir ja nicht aus der Geschichte, sondern bloss aus

den Medien. Würden die Medien den Terroristen nicht so bereitwillig zur Verfügung stehen, so hätten diese einen viel schwereren Stand.

Politische Führer, verantwortungsbewusste Medien

Am wichtigsten sind politische Führer, die untereinander einig und den Terroristen gegenüber konsequent sind. Am zweitwichtigsten ist eine Presse, die ihre Verantwortung wahrnimmt und Terroristen als das darstellt, was sie sind: organisierte Verbrecher.

Bevor der Terrorismus besiegt werden kann, muss der Westen die innere Schwäche besiegen. Die Bürger der westlichen Demokratien müssen sich als im Krieg gegen den Terrorismus stehend betrachten. Sie müssen damit rechnen, dass Opfer zu bringen sind. Aber auch dann brauchen ihre Regierungen die Unterstützung der Bürger.

Schluss

Ein römisches Sprichwort sagt, Mut sei nicht die einzige Tugend, aber diejenige, ohne die die anderen Tugenden wertlos seien.

Der Bedrohung durch den Terrorismus müssen wir alle entgegentreten. Wir haben die Wahl zwischen einer freien Gesellschaft, die sich auf Gesetze abstützt, und dem Barbarenstaat im Dienste brutaler Gewalt und Tyrannie. Verwirrung und Unsicherheit begünstigen den Aufstieg des Terrorismus, Klarheit und Mut werden seinen Untergang bringen.

(Quelle: «Time» Nr. 15, 14.4.86, übersetzt von Hauptmann D. Kuhn, 8057 Zürich). ■

...der grosse Spielraum Ihres Partners ELESTA

Industrielle Elektronik mit Methode

Ob mikroelektronische Baugruppen oder Geräte auf kleinstem Raum Ihr Problem lösen, oder ob Sie Maschinen und Verfahrensprozesse automatisieren wollen – Elesta-Know-How und Erfahrung stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung. Dank unserem zweckmässigen Fertigungs-Programm können wir Ihnen in den meisten Fällen vollständige Problemlösungen anbieten. Eine internationale Organisation ist für Sie da, wenn es darum geht, jahrelangen, zuverlässigen Betrieb auf der ganzen Welt sicherzustellen. Niederlassungen und Vertretungen in allen Industriestaaten.

Unsere Hauptgebiete

HLK-Regelsysteme

Unser modulares Baugruppenprogramm gestaltet dem Kesselhersteller und Heizungsfachmann, Ihnen maximalen Wohnkomfort nach Mass zu liefern. Elesta-Regler werden eingebaut und vergessen. Automati-

tisch sorgen sie jahraus, jahrein für individuell anpassbaren, optimalen Wohnkomfort.

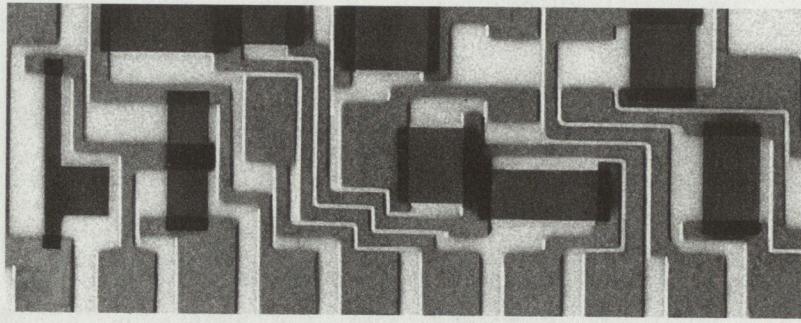
NC-Technik

Elesta Werkzeugmaschinen-Steuerungen lösen jedes Anwendungsproblem wirtschaftlich und bieten grossen Programmierkomfort. Dabei wird modernste Mikroprozessortechnik konsequent in die Werkstattpraxis umgesetzt. Werkzeugmaschinen namhafter Hersteller sind mit Positionsanzeigen oder CNC-Steuerungen von Elesta ausgerüstet.

Komponenten

Elesta-Relais und optoelektronische Schalter für zuverlässige Geräte und Steuerungen. Überall, wo es darauf ankommt – wo Maschinen und Anlagen gesteuert werden, die nicht stillstehen dürfen – lohnt es sich, Elesta-Komponenten zu spezifizieren.

Dickfilmschaltung / Ausschnitt



ELESTA

Industrielle Elektronik mit Methode

Elesta AG Elektronik
7310 Bad Ragaz
Telefon 085 / 902 02
Telex 855 855

Elesta Electronique SA
5, rue Centrale
1003 Lausanne
Téléphone 021 / 20 70 61
Telex 24 165